

Robert Schuman, Für Europa: Auszug zur Entscheidung für Kohle und Stahl

Legende: In seinen Memoiren erinnert sich der ehemalige französische Außenminister Robert Schuman an die Gründe für sein Engagement für eine europäische Kohle- und Stahlgemeinschaft und seine Entscheidung, die politische Verantwortung dafür zu übernehmen.

Quelle: SCHUMAN, Robert. Für Europa. Hamburg: Nagel, 1963. 234 S.

Urheberrecht: (c) SCHUMAN, Robert. Für Europa. Genève : Nagel, 1963

URL: http://www.cvce.eu/obj/Robert_Schuman_Fur_Europa_Auszug_zur_Entscheidung_fur_Kohle_und_Stahl-de-88e773b2-1e6b-4197-982f-3c395aa01970.html

Publication date: 14/08/2011

Robert Schuman, *Für Europa*

[...]

Man konnte sich natürlich nicht anmaßen, die Ausarbeitung einer europäischen Wirtschaftsform sofort und auf allen Gebieten gleichzeitig zu unternehmen. Auf Grund der technischen Komplikationen und ungenügenden geistigen Vorbereitung mußte man etappenweise vorgehen, eine Wahl treffen.

Diesen neuen Erfahrungen war ein Gebiet zugänglich : das von Kohle und Stahl ; dort schienen uns alle Bedingungen eines technischen Gelingens, einer sowohl politischen als auch wirtschaftlichen Wirkungskraft gegeben. Gegenstand gieriger Wettbewerbe bis 1950, waren die Bedingungen einer friedlichen und konstruktiven Zusammenarbeit günstig.

Diese beiden Schlüsselindustrien hatten in der Tat eine beschränkte Zahl von Unternehmungen inne (tausend in den sechs Ländern der Gemeinschaft) ; sie machten von denselben Arbeitsmethoden Gebrauch und beschäftigten vorwiegend spezialisierte Arbeiter. Die Arbeitsgeräte waren in allen Erzeugerländern die gleichen, wenn auch verschieden modern. Im Gegensatz zur Landwirtschaft zum Beispiel waren sie vom Klima und örtlichen Gewohnheiten unabhängig. Somit schien man ihre Koordination ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten verwirklichen zu können.

Im Interesse von Erzeugern und Verbrauchern lag es, die beiden notwendigen Produkte zu den besten Bedingungen und auf einem sehr umfassenden Markt zugänglich zu machen. Die Ausdehnung dieses Marktes war eine Garantie der wirtschaftlichen Expansion und der Hebung des allgemeinen Lebensstandards ; durch die Erleichterung von Ein- und Ausfuhr wurde eine bessere Verteilung der Produkte möglich, was folglich die Gefahren von Überproduktion und Arbeitslosigkeit verminderte.

Durch eine Spezialisierung der Unternehmungen, eine Verteilung der Aufgaben und Investitionen im Rahmen eines erweiterten Marktes konnten Methoden und Ausrüstung der Produktion rationalisiert werden.

In diesen wirtschaftlichen Aussichten sahen wir vor allem die großen unmittelbaren Vorteile, welche dieselben auf politischem Gebiet mit sich bringen würden.

Die Bildung einer dauerhaften und beaufsichtigten Union für Kohle und Stahl bedeutete in der Tat, daß jedem der beteiligten Länder die Möglichkeit genommen wurde, einen Krieg gegen die anderen zu führen oder auch nur vorzubereiten ; denn wenn man nicht mehr frei über Energie und Stahl, die Grundlagen jedes kriegerischen Unternehmens, verfügt, kann man keinen Krieg mehr erklären.

[...]